

28. 12. 2021

»Vor ein paar Monaten wurde Flaiano gefragt: "Wie würde ihrer Meinung nach eine im Jahr 2050 erscheinende Enzyklopädie Ennio Flaiano beurteilen?" Flaiano formulierte sofort die kleine, winzige Eintragung in dem zukünftigen Nachschlagewerk: "Journalist und Drehbuchautor, schrieb auch einen Roman, *Zeit zu sterben*. Unbedeutender satirischer Autor der italienischen Wohlstandsgesellschaft." Er sah sogar das falsche Zitieren des Buchtitels voraus. *Zeit zu sterben* statt *Zeit zu töten*. "Gestehen wir dieser hypothetischen Enzyklopädie ein ungenaues Zitat zu."

Nun da er tot ist, können wir sagen, daß es möglicherweise im Jahr 2050 überhaupt keine Nachschlagewerke und weder neue noch alte Bücher geben wird; sollte es aber Enzyklopädien geben und sollten Bücher noch eine Rolle im Leben der Menschen spielen, dann wird der Beitrag zum Stichwort *Flaiano* wohl etwas länger ausfallen, als er sich das selbst vorgestellt hat; und auch länger als die Beiträge über gewisse andere Leute, die von langen, ausführlichen und exakten Würdigungen träumen. "Unbedeutender Autor", nannte er sich. Aber wer ist schon bedeutend? Und "satirischer Autor der italienischen Wohlstandsgesellschaft". Einverstanden. Doch in dem Sinn, wie es Brancati für das faschistische Italien und die Nachkriegszeit war. Und wenn wir glauben, daß die Menschen überleben, was heißt, daß sie wieder zur Vernunft kommen, dann wird ihnen die Sicht dieser beiden satirischen Autoren das genaueste Abbild unserer Zeit liefern. (. . .) Ich bedauere, daß ich ihn nie gekannt habe. (. . .)

Wie schwer ist es doch in diesem Land, den Menschen zu begegnen, die man wirklich schätzt und bewundert; und wie leicht, wie entsetzlich leicht ist es, Leute zu treffen, an denen einem absolut nichts liegt: "Ein ungeheures Monstrum an Langeweile" – das ist einer der letzten Aussprüche Flaianos über Italien.«

[Leonardo Sciascia: Schwarz auf Schwarz — Aus dem Italienischen von Carola Diering — Wien / Darmstadt: Paul Zsolnay Verlag, 1988 — Seite 151-153]

Für den, der heute von den zum Glück noch existierenden Büchern aufschaut, ist so inzwischen die ganze Welt: ein Monstrum an Langeweile. Man hört auf mit dem, was diese Welt mal zu bieten hatte, und hört auch auf mit dem Empören darüber, was sie nicht mehr zu bieten hat. Geschichte, Gegenwart und Zukunft – alles tot. Wir stecken mitten im Endspiel. Das ist endlos, da es als Spiel nicht enden kann. Daher die Langeweile.

∞ ∞ ∞

Tägliche Versorgung mit lebenserhaltender Wegzehrung — Bücher / Musik / Filme

Michel Eyquem de Montaigne: *Essais* (Zürich: Manesse Verlag, 1992).

Grateful Dead: *So Many Roads* [1965-1995] / 5-CD-Box (Grateful Dead Records, 1999).

DVD — *Transatlantic Sessions 4 / Disc 2* (BBC / RTÉ / Pelicula, 2009 — Whirlie DVD: 2009).